

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzelle 6 Pf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pf. Anzeigenschlag: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 78

Dienstag, am 2. April 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Bis 31. 3. sind in der Stadt Dippoldiswalde 721 Ehrenkreuze beantragt worden und zwar: 558 für Frontkämpfer, 87 für Kriegsteilnehmer, 42 für Witwen, 37 für Eltern.

In der heutigen Nummer veröffentlicht die Zeitung der Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschule ein Inserat über die Oster-Ausnahme. Interessenten wollen es beachten.

Dippoldiswalde. Am gestrigen 1. April waren es 25 Jahre daß Gewerbe-Oberlehrer Arno Michael nach Dippoldiswalde kam und in das Lehrerkollegium der damaligen Stadtschule eintrat. Ostern 1921 trat er dann als Gewerbelehrer in das L. H. A. Kollegium der Gewerbeschule über. In den 25 Jahren seines Hierseins hat sich Oberlehrer Michael auch in weitem Maße ehrenamtlich betätigt, vor allem hat er seine Kräfte als Leiter der Volksbibliothek zur Verfügung gestellt und leitet sie jetzt noch.

In Dresden starb am 31. März im 86. Lebensjahre der Kanalarbeiter i. R. Otto Ludwig. Lange Jahre war er an der hiesigen Amtshauptmannschaft als erster Sekretär tätig und betätigte sich dabei auch viel am öffentlichen Leben der Stadt in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter und besonders im Männergesangsverein. Frau und Kinder, der Sohn ein bekannter Arzt, sanken vor ihm ins Grab.

Dippoldiswalde. Die Trommeln der HJ werden gerührt. Die ganze erste Aprilwoche ist eine Werbewoche des Bannes 216. In ihr soll der letzte Junge, das letzte Mädchen für die Jugendorganisation Adolf Hitlers gemobnet werden. Ein Eltern- und Werbeabend eröffnete gestern Abend hier im Schützenhause die Reihe der Veranstaltungen, in den einzelnen Orten des Bannbezirks werden nun weitere folgen. Hier verließ der Abend ein druckschönes und schön. Man hatte die Bühnentrompe mit der HJ-Fahne und einem HJ-Schild, sowie etwas Oran sehr nett geschmückt, ließ die Bühne selbst aber als Hintergrund der Handlung besonders gut wirken durch die dunkelblaue Auskleidung und die HJ-Fahne. Nach dem Einzug der Fahnen und Wimpel unter dumpfen Trommelwirbeln eröffnete WM den Abend mit Ode, Sprechchören und Einzelvorträgen, aus denen ein Bekenntnis zum Führer, zur Volksgemeinschaft und zum Vaterland herausleuchtete, und die in der Aufforderung ausklangen: 'Mädel, reich' Dich ein, Du sollst unsere Kameradin sein. Scherzgebänge leiteten über zu einer kurzen Ansprache der Unterbannführerin, Fräulein Annemarie Köllig, Begrüßungsworte, die Versicherung, durch das Gebotene Einblick in die HJ-Arbeit zu geben, Zeugnis zu legen von der Kameradschaft, die dort gepflegt wird und die Aufforderung an alle noch fernstehende Mädel, sich einzureihen in die einzige deutsche Jugendbewegung. Ein Vorturnen schloß die Vorstellungen der Mädel ab, und was sie gerade hier zeigten, war etwas so Schönes, daß man seine helle Freude haben konnte, wenn man sah, wie ernst Körpererziehung genommen wird, wie lebendig, die man früher nur von Jungens sah, recht sein von Mädeln geturnt wurden. Nun kam die HJ. Auch hier Gesänge, Sprechchöre, Werberuf und Sündenartung alles Wollens der HJ. Schön war auch ein Kanon, den die Jungen sangen. Dann sprach der Bannführer Hans Wbt. Der Werbeabend solle zeugen von dem Wollen und Schaffen, das der HJ-Arbeit zu Grunde liegt. Glaube, Kampf und Arbeit sind die Tugenden der deutschen Jugend. Die deutsche Jugend glaubt, glaubt an das Band, das uns bindet, die Einheit, die keine Macht spalten kann, an die Aufgabe, für ihr Volk zu leben. Und dieser Glaube verpflichtet zum Kampf. Die Feinde des neuen Deutschland kämpfen nicht mehr offen. Auch die Jugend hat mit ihnen zu kämpfen, damit nicht zerstückt wird, was sie aufbaut. Wenn sie von Kampf spricht, tut sie's nicht in Ueberbetheilung, sondern würdig zu werden der Väter Taten, um das neue Reich auf dem Schuttern tragen zu können. Es soll keine verweichlichte Jugend das Reich in die Hand bekommen, sondern Menschen, die arbeiten gelernt haben. Alle haben sie ihren Mann gestanden im Reichsberufswettkampf, alle sind bereit, deutsche Leistung vorwärts zu bringen. Der deutsche Jungarbeiter ist heute anders als früher. Er kennt Pflichten, er weiß, daß er ein Glied ist in der Gemeinde, daß er das Recht hat, Mensch zu sein. Er arbeitet nicht um Mamon, sondern am großen Werk der Volksgemeinschaft. Glaube an der Gemeinschaft, Kampf fürs Dritte Reich und Arbeit in diesem Reich sind die drei Faktoren des Schöpferwillens der Jugend. Wertvoll ist es, eine Jugend zu haben, die den Kampf übernehmen will, den die Väter kämpften, und bitter ernst ist es ihr, in dieser Werbewoche auch den letzten deutschen Jungen in ihre Reihen zu bekommen. Jeder Junge muß ein Kämpfer für Adolf Hitler sein. Wir wollen nicht nach Rassen und Religionen das Volk spalten, sondern einig sein in bündeliger Gebundenheit. Jeder muß mit helfen am Werke, Aufklärung ins Land tragen. Jungens müssen es rufen, daß es noch anderes gibt als Vergnügen: die Pflicht dem Volke gegenüber. Und diese Pflicht hat die HJ übernommen. Davon solle dieser Abend zeugen. Es folgten dann nochmals Gesänge und Sprechchöre. Ein Lotenspiel 'Unser Grenzmark' beendete das Programm. Es zeugte vom Wollen der Jugend, aus Anekdote heraus wieder frei zu werden, das doch abguschleifen, den Zwängen der Hauptrollen sogar sehr gut. Sie verstanden es, den Inhalt lebend nahe zu bringen. So war denn auch der Witzfall groß. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und das HJ-Heil schloßen den Abend. Die Fahnen und Wimpel zogen ab, der Saal leerte sich. Jeder nahm viel mit nach Haus; denn die Jugend hatte ihnen viel gegeben, besonders die Darbietungen des WM waren sehr gut. Was ihr Werbewille Erfolg haben.

Die dies. Ortsgruppe der Kameradschaft L/102 hier am Sonnabend ihren diesjährigen ersten Kameradschafts-

Vor der Wahl in Danzig

Erklärungen des Gauleiters Forster

Der Danziger Gauleiter Forster äußerte sich in einer Unterhaltung dem Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, gegenüber über die Absichten, die die NSDAP mit den Danziger Volkstagswahlen am kommenden Sonntag verfolgt.

Gauleiter Forster erklärte u. a., daß es für die Danziger Regierung darauf ankomme, die wahre Volksmeinung in Danzig zu ermitteln. Die Regierung wünsche nichts anderes, als die Linie ihrer Politik so weit zu führen, wie sie vor zwei Jahren zum Wohl Danzigs und in Uebereinstimmung mit den Verträgen begonnen worden sei. Die Freiheit der Meinungsäußerung werde nicht angetastet werden. Die Danziger Regierung habe den Wunsch, die guten Beziehungen zu Polen weiter auszubauen. Mit der Einhaltung der unmittelbaren Verständigung seien bisher die besten Erfahrungen gemacht worden. Selbstverständlich werde erwartet, daß auch Polen aufrichtig bemüht bleibe, die Lebensrechte der Freien Stadt Danzig

auf allen Gebieten zu wahren. Die Danziger Regierung könne die Verträge nicht ändern; aber ebensowenig könne und wolle die Danziger Regierung dem deutschen Fühlen und Denken der Danziger Hemmungen bereiten. Der Ruf „Jurid zum Reich!“ sei als Ausdruck innerster Herzenswünsches der Danziger Bevölkerung in ihrer tiefen Verbundenheit mit deutschem Volkstum und deutscher Kultur anzusehen. Die Wahl werde deshalb durchgeführt, weil die gegnerischen Parteien fortgesetzt in unerträglicher und ungerechtfertigter Weise beim Völkerrund denunzieren und der Regierung die Arbeit zu erschweren. Wir haben uns daher zu dieser Wahl entschlossen, damit das Volk von sich aus Klarheit schafft, von wem es regiert sein will. Die Behauptungen der Gegner, daß in Steffin bereits Schiffe mit Waffen und Munition bereitlägen, um Danzig nach der Wahl mit Gewalt zum Reich zurückzuholen, seien bezeichnend für die geistige Verfassung und Strupellosigkeit der Mittel der Gegner.

Der Schritt in Rowno

Erklärung Simons im Unterhaus

London, 2. April.

Im englischen Unterhaus wurde der britische Außenminister befragt, welchen Schritt England gemeinsam mit den anderen Unterzeichnermächten des Memelstatuts unternehmen habe. Außenminister Sir John Simon erwiderte: Wie bereits in der Antwort vom 18. März zum Ausdruck gebracht worden ist, sind kürzlich durch die englische Regierung, die französische Regierung und litauische Regierung bei der litauischen Regierung Vorstellungen erhoben worden.

Im Verlaufe dieser Vorstellungen ist die litauische Regierung dahin unterrichtet worden, daß die gegenwärtige Lage im Memelgebiet, in dem sich kein Direktorium befindet, das das Vertrauen des Landtags besitzt, unveränderbar ist mit den Grundgedanken der Memelgebiete durch das Statut gewährleisteten Autonomie und daß es die Pflicht der litauischen Regierung ist, diesen Zustand unverzüglich zu beenden.

abend, verbunden mit einer kurzen Jahresversammlung ab. Sie war sehr zahlreich besucht. Kamerad Schälpe begrüßte die von nah und fern erschienenen Kameraden herzlich, der Schriftführer, gleichzeitig Kassier, sprach über die notwendig zu erledigenden Fragen. Aus der Mitte der Kameraden wurde angefragt, in Zukunft die Kameradschaftsabend wieder allmonatlich stattfinden zu lassen. In diesem Punkte waren sich die Kameraden einig, daß die in den langen Kriegsjahren geschlossene Kameradschaft auf alle Fälle weiter gepflegt werden soll. Es wurde einstimmig beschlossen, jeden letzten Sonnabend im Monat abends 7/9 Uhr zusammenzukommen. Nach einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden, das in einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unseren Führer und Reichskanzler endete, blieben die Kameraden noch mehrere Stunden zum Austausch ihrer Kriegeserlebnisse einträchtig beisammen. Erst im vorgedachter Nachstunde erfolgte der allgemeine Aufbruch.

Dippoldiswalde. Der Posten des Ortswartes „Kraft durch Freude“ ist infolge Wegzuges des Arbeitskameraden Hauenslein mit Wirkung vom 1. April an dem Arbeitskameraden Alfred Schöffel übertragen worden.

Oessa. Am Sonntag nachmittag hatte die Fahrerin der Kinderchar Oessa-Wendischborsdorf zu einem Werbenachmittag in den Oberen Gasthof eingeladen. Außer den Eltern der beteiligten Kinder hatten auch zahlreiche Gäste der Einladung Folge geleistet. In ihren Begrüßungsworten betonte die Fahrerin der Kinderchar, Fräulein Jolens, daß die Darbietungen das zeigen sollten, was in der Kindercharstunde gemacht wird und daß hier nichts Vorbereitetes vorgeführt wird. Sowohl durch die Gedächtnis- und Lieber als auch mit ihrer kleidbaren Tracht zeigten schon die Kleinen ihre Verbundenheit mit dem Führer und seinem Wollen. Doch ist doch ein Kinderchar-Nachmittag nicht allein Spielstunde, sondern hier wird auch gelernt. Besondere politische Ereignisse, wie die Rückkehr der Saar oder auch der Geburtstag des Führers wurden gut gehalten, wie die Beantwortung verschiedener Fragen durch die Kinder zeigte. Im 2. Teile des Programms kam das Spiel zu seinem Recht, und zwar das Einzelspiel. Kleine Kinderaufführungen von kostümierten Jungen und Mädchen, wie etwa die bekannten Stücke „Beim Photographen“ und „Der Puppenspieler“ wirkten in ihrer kindlich vorgetragenen Art häßlich und ernteten viel Beifall. Im 3. Programmteil wurden Kreis-spiele gezeigt, die natürlich den Kindern den meisten Spaß machten, weil sie hier ja alle beteiligt waren. Es waren die bekannten Bewegungsspiele mit Gelände, mit denen, für die Kinder unbewußt, Lernaufgaben verbunden sind. Als dann gar noch Kinder mitspielen durften, die der Kinderchar noch nicht angehörten, war die Freude groß. Zum Schluß richtete die Fahrerin der Frauenchar, Frau Müller, noch einige Worte an die Erwachsenen und forderte sie auf, die Kinder in die Kindercharstunden zu schicken. Nachdem sie noch den beiden Veranstalterinnen, Fräulein Jolens und Fräulein Hartmann, für ihre Mühe gedankt hatte, brachte sie ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer aus. Mit dem Rufe „Ich hab mich ergeben“ war dann die Veranstaltung geschlossen.

Reinhardtsgrimma. Zum letzten Sonntag des Winterhilfswerkes 1934/35, dem vorgestrigen Sonntag, hatte das

Jungvolk, Fähnlein 5 „Lühow“ für abends 7 Uhr zu einer Rundgebung auf dem unteren Dorfplatz ausgerufen. Neben einigen Gesängen wurden auch gut wirkende Sprechchöre zu Gehör gebracht. Hg. Arthur Dreßler als Leiter der NS-Volkswohlfahrt gab einen Rückblick über die segensreiche Arbeit des WJW und mancher wird erstaunt gewesen sein zu hören, wie zahlreich die Geld- und Sachspenden waren, die verteilt wurden. Insgesamt sind 129 Personen vom WJW betreut worden. Der Besuch der Rundgebung ließ leider seitens unserer Einwohnerschaft zu wünschen übrig, was vielleicht keinen Grund darin hat, daß dann um 8 Uhr der Turnverein als Abschluß des Winterhilfswerkes und zum Beßen desselben zu einem Bühnenschauturnen geladen hatte.

Kreischa. Großer Beifall war es, der einen Kraft-radbester aus Wendischborsdorf veranlaßte, am Sonntag abend vor dem Gasthof zum Erbgericht den Benjamin Ker lausen zu lassen. Ein Freund von ihm aus Oberhäslitz brannte das auf die Straße geflossene Benzin an. Dies hatte zur Folge, daß das Motorrad plötzlich in Flammen stand. Glücklicherweise gelang es, den Brand des Motorrades zu löschen, so daß es nicht völlig unbrauchbar wurde. Sehr leicht konnte größerer Schaden für Personen und Gebäude entstehen.

Dresden. Am Sonntag ist in Dresden Generalleutnant a. D. Georg Julius Wärensprung im 75. Lebensjahre gestorben. Er führte im Weltkrieg die 88. Infanteriebrigade und später die 23. Infanteriedivision.

Dresden. Durch Leichtsinns in den Tod. Der eifßjährige Gerhard Dolleng, der sich auf die Kupplungsstange zwischen den beiden Anhängern eines Lastkraftwagens geklettert hatte, geriet beim Abpringen unter die Räder und war sofort tot. Den Führer des Lastzuges trifft keine Schuld.

Mittweida. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße Neudörfchen-Mittweida der Schneider Mojs Scholz aus Chemnitz, der von einem Tanzvergnügen kam, von einem Radfahrer umgefahren. Scholz erlitt einen Schädelbruch, dem er noch im Laufe des Sonntags im Mittweidaer Krankenhaus erlag. Auch der Radfahrer mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden) Nachts vielfach leichter Frost, auch tagsüber recht kalt. Wechselnd wolkig, mehrfach noch Schauerniederschläge, meist als Schnee. Böige nördliche Winde.

78 711 150
...
11. 99781
...
33 897 814
...
35 787 533
...
36 948 260
...
37 016 509
...
38 088 380
...
39 159 250
...
40 230 120
...
41 301 000
...
42 372 000
...
43 443 000
...
44 514 000
...
45 585 000
...
46 656 000
...
47 727 000
...
48 798 000
...
49 869 000
...
50 940 000
...
51 011 000
...
52 082 000
...
53 153 000
...
54 224 000
...
55 295 000
...
56 366 000
...
57 437 000
...
58 508 000
...
59 579 000
...
60 650 000
...
61 721 000
...
62 792 000
...
63 863 000
...
64 934 000
...
65 005 000
...
66 076 000
...
67 147 000
...
68 218 000
...
69 289 000
...
70 360 000
...
71 431 000
...
72 502 000
...
73 573 000
...
74 644 000
...
75 715 000
...
76 786 000
...
77 857 000
...
78 928 000
...
79 999 000
...
80 070 000
...
81 141 000
...
82 212 000
...
83 283 000
...
84 354 000
...
85 425 000
...
86 496 000
...
87 567 000
...
88 638 000
...
89 709 000
...
90 780 000
...
91 851 000
...
92 922 000
...
93 993 000
...
94 064 000
...
95 135 000
...
96 206 000
...
97 277 000
...
98 348 000
...
99 419 000
...
100 490 000